



Einrichtungskonzeption Kita Ackerstraße  
Stand April 2025

Kita Ackerstraße  
Ackerstraße 23  
13585 Berlin-Spandau  
Telefon: 030 3333069  
E-Mail: [ackerstra%C3%9Fe@ortefuerkinder.de](mailto:ackerstra%C3%9Fe@ortefuerkinder.de)

Orte für Kinder GmbH  
Zur Alten Börse 59  
112681 Berlin  
Telefon: 030 347 476 166  
[www.ortefuerkinder.de](http://www.ortefuerkinder.de)

# Inhalt

Leitbild der Orte für Kinder GmbH .....	0
Rahmenbedingungen .....	1
Pädagogische Schwerpunkte .....	1
Bildungsverständnis .....	2
Das Bild vom Kind und seine Rechte.....	2
Rolle der Erzieher:innen .....	3
Kinderschutz.....	3
Ziele .....	4
Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag.....	5
Beobachtung und Dokumentation.....	7
Das alltägliche Leben .....	7
Gestaltung anregungsreicher Räume .....	9
Spiel .....	10
Planung und Gestaltung von Projekten.....	10
Inklusion / Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen.....	10
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
Eingewöhnung.....	11
Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel.....	11
Übergang in die Grundschule .....	12
Zusammenarbeit im Team und mit Leitung .....	12
Qualitätsentwicklung.....	13



## Leitbild der Orte für Kinder GmbH

### **Wer sind wir**

Die Orte für Kinder GmbH ist ein freier Träger, der seit 50 Jahren in der Kindertagesbetreuung tätig ist. Wir betreiben 23 Kitas.

### **Was zeichnet uns aus**

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Rahmenkonzeption sehen wir als Herausforderung, der sich alle Mitarbeiter:innen verpflichtet fühlen.

Wir legen Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine wertorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit
- Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

### **Für uns ist jedes Kind einmalig**

Kinder sind eigenständige, kompetente, neugierige und aktive Menschen. Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforschen und gestalten sie ihre Umwelt. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und entwickeln sich zu selbstständigen Persönlichkeiten. Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder während dieses Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie sind Experten für ihr Kind. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

### **Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung, die wir wie folgt umsetzen:

- Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter:innen
- Regelmäßige Mitarbeiter:innengespräche
- Interne und externe Evaluation
- Weiterentwicklung und Anpassung unserer Qualitätsstandards

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

### **Kooperationspartner:innen**

Unsere Kindertagestätten arbeiten im Sozialraum mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen

Einrichtungskonzeption Kita Ackerstraße

und vielen anderen Institutionen zusammen und bringen sich ins regionale Geschehen ein. In der Orte für Kinder GmbH sollen unsere Häuser nicht nur allen Kindern offenstehen, sondern auch für Eltern Orte des Austausches, der Unterstützung und der gemeinsamen Aktion werden.

## Rahmenbedingungen

Unsere ebenerdige Kita liegt am Rande der Spandauer Neustadt. In der näheren Umgebung befinden sich eine weitere Kita des Trägers, Kitas anderer Träger, eine Sekundarschule sowie zwei Grundschulen. Auch die Zitadelle Spandau mit der Fledermausstation, die Spandauer Altstadt mit der Stadtbibliothek und einem Theater sowie Supermärkte und die Polizei sind fußläufig erreichbar. Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe und ermöglicht eine gute Anbindung. Auch nutzen wir zahlreiche öffentliche Spielplätze in unserem Kiez.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 6.00 Uhr bis 17.30 Uhr  
Freitag 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Unsere Türen sind nicht abgeschlossen und die Kita kann nach Anmeldung oder terminlicher Absprache von Interessenten besucht werden.

Es gibt keine festen Bürozeiten. Termine mit der Kitaleitung können persönlich, telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Die Schließzeiten der Kita werden jährlich dem Bedarf angepasst und zeitnah mit den Eltern kommuniziert. Grundsätzlich ist die Kita zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In den Sommerferien gibt es eine zweiwöchige Schließzeit.

Wir betreuen und fördern in zwei räumlich getrennten Abteilungen bis zu 130 Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Schuleintritt.

Im Krippenbereich werden bis zu 40 Kinder in 4 Gruppen mit bis zu 10 Kindern im Alter von acht Wochen bis 3 Jahren betreut.

Im Elementarbereich werden bis zu 90 Kinder in 6 Gruppen mit bis zu 15 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Alle Gruppenräume verfügen über einen Ausgang in das große Außengelände. Der Krippenbereich verfügt zusätzlich über einen kleinen gesonderten Garten.

Wichtige Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist eine ausgewogene Gruppenzusammensetzung. Dabei wird sowohl das Alter und der Entwicklungsstand als auch eventuelle Förderbedarfe der Kinder berücksichtigt.

## Pädagogische Schwerpunkte

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

In unserer Kita arbeiten wir, zusätzlich zum Berliner Bildungsprogramm, nach dem Prinzip der ganzheitlichen Pädagogik. Die Kinder finden bei uns ein Umfeld, in dem sie soziale Beziehungen knüpfen und aufbauen können. Sie können Selbstständigkeit entwickeln und erleben die dazu notwendige Umgebung von Vertrauen und Wohlbefinden. Wir fördern vielfältiges Lernen und bieten als Voraussetzung Anregungen, Materialien und Freiräume. Gesellschaftliche Regeln fließen in den Kitaalltag mit ein.

Kinder haben bei uns ein Recht darauf, Kind sein zu dürfen. Dazu bieten wir ihnen eine geborgene Atmosphäre, Bezugspersonen, Schutz, Unterstützung und klare Grenzen. Bei uns können Kinder eigenmotiviert und mit Freude lernen. Wir bieten den Kindern auch ohne die Anwesenheit von Erwachsenen den größtmöglichen Spielraum zur Selbstbildung und Verwirklichung ihrer Interessen (geschützte Freiräume). Selbstverantwortung schafft Selbstbewusstsein.

Familien aus allen Kulturen und Familienstrukturen sind bei uns herzlich willkommen.

Alle Seiten profitieren von der gesellschaftlichen Vielfalt und der Möglichkeit, dieser respektvoll, offen und neugierig zu begegnen.

Die sprachlichen Herausforderungen für eine gelingende Kommunikation nehmen wir gern an. Unserem Team ist es möglich, verschiedene Sprachen anzuwenden; unter anderem arabisch, türkisch, englisch und polnisch.

Zusätzlich arbeiten wir mit Organisationen von Sprachmittlern zusammen, um von Beginn an eine offene und klare Kommunikation auf beiden Seiten zu ermöglichen.

## Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung als Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, als einen Prozess, der alle Potenziale der Kinder anregt, um sich darüber die Welt zu erschließen.

Unser Auftrag leitet sich folglich aus der optimalen Förderung und Weiterentwicklung der kindlichen Neugier und der Lust auf Wissen ab, um den Kindern die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft zu ermöglichen. Wir lassen uns auf die Perspektive der Kinder ein und setzen uns mit ihrer Sicht der Welt auseinander. In der Gruppe lernen die Kinder Bildung als aktiven, sinnlichen und sozialen Prozess kennen, erfahren Akzeptanz und Wertschätzung und lernen auch mit Niederlagen umzugehen. Die Themen richten sich dabei nach den Interessen der Kinder.

Eine vertrauensvolle und stabile Bindung zwischen den Kindern und zu den PädagogInnen ist dabei eine wichtige Basis. Sie unterstützt die Selbstbildung, fördert die Resilienz und sorgt für ein gutes Gefühl der Zugehörigkeit; auch bei Konflikten und Unstimmigkeiten.

Wir vertreten in unserer Kita eine geschlechterbewusste Pädagogik. Bei uns dürfen Kinder sein, wie sie sind, mit allen Interessen, Neigungen und kreativen Ideen.

Wir halten Abstand zu stigmatisierendem Verhalten und ermuntern die Kinder, ihre Persönlichkeiten so zu entdecken und zu entwickeln, wie es ihnen Freude bereitet.

## Das Bild vom Kind und seine Rechte

Wir achten jedes Kind als Persönlichkeit und fördern es im Rahmen seiner und unserer Möglichkeiten, seinen Fähigkeiten, Interessen und seinem Alters- und Entwicklungsstand entsprechend. Daraus folgt, dass nicht jedes Kind alles gleich gut oder besonders gut können muss. Durch die Vielzahl der verschiedenen Persönlichkeiten in unserem Haus wird jedem Kind ein ständiges Umgehen mit verschiedenen Kulturen, Besonderheiten, Interessen, Beeinträchtigungen und Ähnlichem ermöglicht. Um demokratisches Handeln zu erlernen, haben sie die Möglichkeit für sich und die Gruppe Entscheidungen zu treffen, diese auszuprobieren und auch wieder zu verändern. Hierzu gehören Rechte genauso wie Pflichten. Jedes Kind wird in seiner Individualität und in seinem Tempo, sich die Welt anzueignen, unterstützt und hat das Recht:

- so akzeptiert zu werden, wie es ist
- auf freie Meinungsäußerung
- sich zu bewegen und sich auszuruhen
- auf gesunde Ernährung
- auf die Wahl der Menge der Lebensmittel
- seine Spielpartner und Bezugspersonen selbst zu wählen
- auf Schutz und Hilfe
- den Umgang mit Gefahren zu erlernen
- an Entscheidungen teilhaben zu können
- auf Bildung
- Teil der Gemeinschaft zu sein
- in seinen Bedürfnissen und Interessen ernst genommen zu werden
- auf Akzeptanz seiner Gefühle

- auf Spiel
- auf Schamgefühl und Sexualität
- auf altersgemäße, gesellschaftliche und politische Informationen

## Rolle der Erzieher:innen

Wir verstehen uns als Vertrauenspersonen und BegleiterInnen der Kinder. Wir begreifen uns selbst als Lernende, die kontinuierlich auf dem Wissen aufbauen, das wir durch eine qualifizierte Ausbildung erworben haben und durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen ausbauen.

Wir stehen als Spiel- und AnsprechpartnerInnen zur Verfügung, ermutigen, motivieren, unterstützen, trösten, leiten an und fördern, lassen gewähren und setzen Grenzen. Zur Erfüllung unserer Vorbildfunktion ist ein offener, positiver und freundlicher Umgang, sowohl mit den Kindern, Eltern als auch mit den Mitarbeitenden unserer Kita, von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit den Eltern verfolgen wir eine optimale Förderung eines jeden Kindes mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Wir unterstützen gern in Erziehungsfragen und stehen auch für Gespräche in besonderen Lebenssituationen zur Verfügung. Zudem geben wir sowohl Informationen über weiterführende Stellen als auch Hilfestellungen bei der Kontaktaufnahme.

## Kinderschutz

Mit dem Schutzkonzept der Orte für Kinder GmbH sind die wichtigsten Maßnahmen grundsätzlich geregelt. Für uns ist es wichtig, Förderrechte, Beteiligungsrechte, aber auch Schutzrechte zu beachten und stets das Wohl des Kindes als vorrangig zu betrachten. Der Träger verfügt über festgelegte Standards zum Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie zum grenzwahrenden Umgang.

In diesem Kontext haben wir unser sexualpädagogisches Konzept erstellt, welches eine Ergänzung zu unserem Schutzkonzept der Orte für Kinder GmbH und dem Standard-Kindeswohlgefährdung der Orte für Kinder GmbH darstellt.

### **Sexualpädagogisches Konzept**

Wir unterscheiden die kindliche Sexualität klar von der Erwachsenensexualität. Kinder leben ihre Sexualität egozentrisch, d. h. auf sich selbst bezogen, etwa in Form von körperlichen Selbsterkundungen mit lustvollen Befriedigungserfahrungen. Dabei dominieren Unbefangenheit, Spontanität und Neugier ihr Handeln. Kinder wollen herausfinden, was sich angenehm oder unangenehm anfühlt. Gleichzeitig steckt dahinter der Forscherdrang, sich selbst besser kennenzulernen: Wie sehe ich überhaupt aus? Wie unterscheide ich mich von anderen?

Kinder äußern sexuelle Neugierde auch in Form von Fragen, die sie uns stellen dürfen und altersgemäß beantwortet bekommen. Uns ist es wichtig, für alle Körperteile die fachliche Bezeichnung zu verwenden und auch die Geschlechtsteile nicht durch Ersatzbezeichnungen zu umschreiben, damit sich die Kinder präzise äußern können. Verschiedene Lernmaterialien wie Puzzle, Puppen und Bücher stehen zur Verfügung.

Alle Kinder haben bei uns die Gelegenheit, sich jenseits von Rollenklischees zu entwickeln. Wir geben den Kindern durch unsere Kenntnisse über die kindliche Sexualität und unsere gemeinsam erarbeitete Haltung die Möglichkeit, sich altersgemäß individuell zu entwickeln und durch diese Art der Prävention selbstbewusst und selbstbestimmt ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen.

Den Kindern stehen Rückzugsorte zur Verfügung, an denen sie ungestört sein können. Verschiedenste Spielutensilien wie Verkleidungsmaterialien, Arztkoffer, Puppen und verschiedene Baumaterialien unterstützen die spielerischen Aktivitäten.

Diese Spiele haben jedoch Regeln, die mit allen Kindern kommuniziert werden und immer zu beachten sind. So dürfen **nie** Gegenstände in **keine** Körperöffnungen (Vulva, Anus, Nase, Mund, Ohren) gesteckt werden und nur Kinder auf gleicher Entwicklungsstufe spielen

gemeinsam. Nichts geschieht ohne vorherige Absprache der Kinder untereinander. Ein „Stopp“ oder „Nein“ beendet das Spiel sofort.

Es gilt: Hilfe holen wird ernst genommen und ist kein Petzen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Kindern ein positives Selbstbild zu geben. Sie lernen gesellschaftliche Werte und eigene Schamgrenzen kennen und auch die ihres Gegenübers zu respektieren. Wir möchten die Kinder bestmöglich vor Übergriffen schützen.

## Ziele

Durch das Schaffen von Freiräumen zum Experimentieren, durch individuelles Eingehen auf jedes Kind, das Vorleben unserer eigenen Handlungsweise, Spiel- und Beschäftigungsangebote, Projekte, Gespräche, Freispiel und durch Raum- und Materialangebote erreichen wir die nachfolgenden Ziele und fördern die Kompetenzen der Kinder.

### **Ich-Kompetenzen – haben zum Ziel, dass Kinder ein positives Selbstkonzept entwickeln.**

- eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen
- Vertrauen in sich und andere zu entwickeln
- selbständig werden
- selbst verantwortlich sein
- kommunizieren können
- eigene Initiativen entwickeln

### **Sozial-Kompetenzen – haben zum Ziel, dass Kinder soziale Beziehungen aufnehmen und respektvoll miteinander umgehen.**

- in einer Gruppe agieren können
- Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen
- rücksichtsvoll und wertschätzend mit anderen umgehen
- gemeinsam spielen lernen und Spielregeln einhalten
- Regeln des Zusammenlebens verstehen und einhalten können
- Kompromisse eingehen können
- Konflikte aushalten können

### **Sach-Kompetenzen – haben zum Ziel, dass Kinder sich die Vielfalt der Lebenswelt in ihrem sozialen Umfeld aneignen.**

- sprachliche Ausdrucksfähigkeit entwickeln
- sich Wissen in verschiedenen Bereichen aneignen
- grob- und feinmotorische Bewegungsfertigkeiten erweitern
- die Sinne schulen

### **Lernmethodische Kompetenzen – haben zum Ziel, dass Kinder ein Grundverständnis davon entwickeln, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen können.**

- nachfragen, wenn man etwas nicht versteht
- im Austausch mit anderen Lösungen finden
- verschiedene Lösungswege erproben
- sich neuen Herausforderungen stellen
- Erfahrungen mit Hilfe verschiedener Materialien und Techniken sammeln

## Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag

Unsere Bildungsarbeit ermöglicht allen Kindern ihre Bildungsprozesse in vielfältigen Themenfeldern nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu vollziehen. Durch die Beschäftigung mit Inhalten aus den Bildungsbereichen sollen sie nicht nur spezifische, sondern vor allem übergreifende und grundlegende Kompetenzen und Persönlichkeitsressourcen erwerben. Die Bildungsbereiche durchdringen sich dabei gegenseitig und finden sich in Raumgestaltung, Materialangebot, Projekten, Spielen und Alltagssituationen, also im gesamten Tagesverlauf wieder. Die Benennung der einzelnen Bildungsbereiche unterstützt die Planungs- und Reflexionstätigkeit der Erzieher:innen in ihrer Arbeit. Diese basiert auf der Grundlage der Kenntnisse der Erzieher:innen über die Kinder. Mit diesem Wissen werden individuelle Ziele für die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Entwicklung und ihres Lebenskontextes angestrebt.

### **Gesundheit**

Durch die freie Nutzung aller Räume und des Gartens (auch bei schlechtem Wetter) geben wir den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln, das spontane Bewegungsbedürfnis auszuleben und Kreativität zu entwickeln. Durch Spiel-, Material- und Bewegungsangebote ergänzen wir dies. Hier stehen nicht nur Groß- und Kleingeräte zur Verfügung, sondern auch Alltagsgegenstände.

Um dem Bedürfnis der Kinder nach Ruhe zu entsprechen, können Kinder, die müde sind, schlafen (Mittagsschlaf) und/oder sich in Kuschelecken und andere Räume zurückziehen. Wir üben keinen Druck zum „Windel frei“ werden aus. Hier gehen wir auf die Kinder ein und sprechen uns mit den Eltern ab.

Die hauseigene Küche versorgt die Kinder täglich frisch mit abwechslungsreichen und ausgewogenen Mahlzeiten. Hierbei wird auf besondere Gegebenheiten (Allergien, Unverträglichkeiten) Rücksicht genommen.

### **Soziales und kulturelles Leben**

Gute und stabile Beziehungen sind die Voraussetzung für die Bildungsarbeit. Sie ist durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt. Die Erzieher:innen stehen den Kindern als Bindungspersonen zur Verfügung und ermöglichen ihnen ein aktives und forschendes Erkunden ihrer Umwelt.

Zugleich lernen die Kinder in der Gruppe sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, bei gemeinsamen Aktivitäten zu kooperieren und sich in Konflikten zunehmend lösungsorientierter und kommunikativer zu verhalten. Die Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten, sich für andere und sich selbst einzusetzen, Verantwortung für das eigene Handeln und gegenüber anderen Menschen zu entwickeln und verantwortlich mit Umwelt und Natur umzugehen.

Das Team lebt den Kindern vor, der Andersartigkeit von Menschen, ihren verschiedenen Lebensformen und Möglichkeiten sowie ihren Kulturen und den damit einhergehenden Werten unvoreingenommen gegenüberzutreten. Dies spiegelt sich unter anderem beim Verzicht auf Schweinefleisch beim Mittagessen sowie bei Festen und Feiern in der Kita wider. Die Kinder erleben in unserer Einrichtung kein Drängen in geschlechtsspezifische Rollenklischees. Unterschiedliche Voraussetzungen werden so weit wie möglich ausgeglichen und Beiträge zur Chancengleichheit geleistet.

Entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten werden die Kinder an Entscheidungsprozessen in der Kita beteiligt und es wird ihnen vermittelt, dass sie Einfluss nehmen können. So wird gemeinsam demokratisches Handeln gelebt.

Die Kinder können sich bei uns Raum und Zeit nehmen, soziale Erfahrungen zu machen und damit ihre Fähigkeiten im sozialen Handeln zu stärken. Dies geschieht durch gemeinschaftliche Aktivitäten und

deren Planung in der Kindergruppe, gemeinsame Feste und Ausflüge, aber auch durch das selbstbestimmte Spiel in der Kleingruppe ohne die Anwesenheit von Erwachsenen.

### **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kontaktaufnahme und Spielgestaltung. In der Gesellschaft bildet sie einen wesentlichen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Deshalb ist hier in der Einrichtung die Sprachförderung ein wichtiges Anliegen des Teams.

Im alltäglichen Kitaleben werden die Kinder kontinuierlich durch verschiedene Rituale, im situativen Sprachgebrauch und gezielten Angeboten gefördert.

Die Kinder leben in einer schriftsprachlich geprägten Umwelt. Sie können ständig Erwachsene dabei beobachten, wie diese lesen oder schreiben. Oft ahmen sie dies nach und entdecken dabei Buchstaben und Wörter. In der Kita werden mit Hilfe von Angeboten und Materialien das aufkommende Interesse bestärkt und gefördert.

Medien sind in der heutigen Gesellschaft eine wichtige Quelle für Informationen und Kommunikation. In der Einrichtung stehen dafür CD-Player, Radios, Kameras und Laptops zur Verfügung, die regelmäßig im Kitaalltag genutzt werden.

### **Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Eine intensive Wahrnehmung, sinnliche Erkundung und kreative Tätigkeiten sind mit dem Verstehen der Welt verknüpft. Sie erschließen sich diese durch schöpferische Tätigkeiten auf der Gefühls- und Erkenntnisebene.

Für uns bedeutet Kreativität, die Fähigkeit neue Wege zu gehen und die Welt aus anderer Perspektive zu betrachten.

Um bildnerisch gestalten zu können, stehen die Erzieher:innen den Kindern beim Kennenlernen verschiedenster Materialien und Kunsttechniken unterstützend zur Seite. Sie werden beim Schneiden, Kleben, Binden und Falten angeleitet und zum selbstständigen Agieren ermutigt. Durch Wertschätzung der Werke erleben die Kinder eine Steigerung des Selbstwertgefühls.

Beim Singen, Musizieren, Tanzen und rhythmischen Tun steht die Freude am musikalischen Entdecken, Gestalten und Erleben im Vordergrund. Es kommt nicht darauf an, zu vorzeigbaren Ergebnissen zu kommen, sondern den Kindern die Freude und Neugierde an der Musik zu vermitteln und zu verstärken. In der täglichen Praxis setzen die Erzieher:innen dies zum Beispiel durch Lieder, Sing- und Tanzspiele, Vorstellen von Musikinstrumenten und Hören von Musik um.

Das darstellende Spiel versetzt die Kinder in die Lage, Erlebnisse zu verarbeiten. Sie erleben Selbstwirksamkeit und können in andere Rollen schlüpfen. Die Ausstattung der Gruppen- und Funktionsräume der Kita regt die Kinder zum freien darstellenden Spiel an und unterstützt sie in ihren Fantasien.

### **Mathematik**

Kinder zeigen früh ein ausgeprägtes Interesse an Formen, Figuren, Eigenschaften und Gegenständen, Zahlen sowie an Raum und Zeit. Dabei konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen. Auf diese Weise entwickeln sich abstrakte logisch-mathematische Denkstrukturen auf der Basis der sinnlichen Erfahrungen Anfassen, Betrachten, Bewegen, Heben, Schätzen, Wiegen, Ordnen und Vergleichen. In unserer Einrichtung werden den Kindern unterschiedliche Materialien für diese Bildungsprozesse zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird ihnen ermöglicht, in ihrem Tempo diesem Interesse nachzugehen.

### **Natur – Umwelt – Technik**

Kinder zeigen großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt, herauszufinden, warum und wie etwas funktioniert. Diese natürliche Neugier ist Ausgangspunkt, um den Kindern pädagogische Angebote zu unterbreiten, die möglichst viele Sinneserfahrungen ansprechen und dabei ein ganzheitliches Verstehen zu erreichen. Themen, die von den Erzieher:innen eingebracht werden, orientieren

sich stets an der Lebensumwelt der Kinder.

## Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentation kindlicher Entwicklung gehören zu den wichtigsten Werkzeugen der Erzieher:innen. Sie haben bei uns einen hohen Stellenwert, da sie uns Aufschluss über die Gruppensituation, das einzelne Kind und dessen Alltag in der Gruppe liefern.

Beobachtungen sind die Grundlage für unser Handeln in der pädagogischen Arbeit:

- für die Förderung der kindlichen Entwicklung sind Beobachtungen innerhalb des Tagesablaufs sowie in vorbereiteten Situationen (zum Beispiel zur Diagnostik) nötig
- die Themen der Kinder / Gruppe werden aus Beobachtungen des Spielgeschehens, der Aktivitäten und aus Gesprächen erkannt und zu pädagogischen Angeboten entwickelt

Mit verschiedenen Mitteln halten die Erzieher:innen ihre Beobachtungen fest; beispielsweise mit dem Sprachlerntagebuch oder der trägereigenen Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.

Alltägliches Geschehen wird durch Fotocollagen, Aushänge, Bilder von Kindern und Weiterem an den Informationstafeln vor den Gruppenzimmern dokumentiert.

Zudem können die erhobenen Daten in einem jährlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern geteilt werden.

## Das alltägliche Leben

Zur Orientierung für die Kinder und Eltern bieten wir einen festen Tagesablauf als Rahmen.

### Exemplarischer Tagesablauf Krippe

06:00 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst im Storchzimmer
07:30 Uhr	Die Krippenkinder gehen in den Flur des Krippenbereichs (Freispiel)
08:30 Uhr	Frühstück in den Gruppen
09:00 Uhr	Angebote und Freispiel
10:30 Uhr	Freispiel auf dem Flur
11:30 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr	Mittagsruhe (Eingangstür bis 14:30 Uhr verschlossen)
Ab 13:30 Uhr	Freispiel in den Räumlichkeiten der Krippe oder im Garten
Ab 16:00 Uhr	Spätdienst in den Räumlichkeiten der Krippe oder im Garten

## Exemplarischer Tagesablauf Elementarbereich

06:00 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst im Storchzimmer
08:30 Uhr	Frühstück in den Gruppen
Ab 09:00 Uhr	Angebote und Freispiel
11:30 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr	Mittagsruhe
Ab 13:30 Uhr	Freispiel in den Räumlichkeiten des Elementarbereichs oder im Garten
Ab 16:00 Uhr	Spätdienst in den Räumlichkeiten des Elementarbereichs oder im Garten

Gemäß unserem Konzept können die Kinder nach Bedarf aus ihren Brotdosen essen.  
Das Zähneputzen nach dem Essen gehört zum Tagesablauf.

### Gestaltung des Frühdienstes

Anliegen des Frühdienstes ist es, während der Frühdienstzeit (06.00 – 08.30 Uhr) eine ruhige, freundliche Atmosphäre (gedämmtes Licht, leise Musik, kuscheln) zu schaffen. Alle Kinder werden einzeln begrüßt und sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Wichtig ist, dass die Eltern die Kinder zur/zum Frühdienstler:in bringen bzw. informieren, dass das Kind in der Kita ist. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme der Kinder von den Eltern.

Für den Frühdienst steht ein gesonderter Mehrzweckraum im Elementarbereich zur Verfügung, der gruppenzimmerähnlich ausgestattet ist. Die Kinder können hier zwischen Spiel- und Beschäftigungsangeboten oder auch dem Freispiel wählen.

Im Sommer wird auch hin und wieder morgens schon der Garten genutzt. Sollten die Kinder Hunger haben, können sie bis 7:30 eine Kleinigkeit frühstücken.

Gegen 7.30 Uhr kommt aus jeder Abteilung ein/eine zweite/r Erzieher:in dazu. Die Krippenkinder gehen dann in die Krippe und dürfen dort auf dem großen Flur spielen. Im Elementarbereich haben die Kinder nach Absprache die Möglichkeit ab 8.00 Uhr in den Gruppenzimmern zu spielen. Ab 8.15 Uhr wird das Frühdienstzimmer aufgeräumt. Der Frühdienst endet meist mit einem Abschlusskreis, dieser wird von den Erzieher:innen frei gestaltet.

### Gestaltung des Spätdienstes

Der Spätdienst findet ab 16.00 Uhr in der jeweiligen Abteilung statt. Dort werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Die Kinder haben zum Spielen die Möglichkeit, verschiedene Räume zu nutzen (Gruppenzimmer, Flur, Garten usw.). Auch im Spätdienst haben sie die Möglichkeit zu essen. Bei der Übergabe der Kinder durch die Gruppenerzieher:innen an die Spätdienstler:innen werden wichtige Informationen ausgetauscht und können so an die Eltern weitergegeben werden.

### Essen in der Kita

In unserer Kita wird das Mittagessen täglich zubereitet, das Frühstück und den Nachmittagsimbiss bringen die Kinder von zuhause mit.

Den Eltern wird empfohlen, den Kindern ein gesundes Frühstück von zuhause mitzugeben (Vollkornbrot, Käse oder Wurst, Joghurt und Quark, Obst und Gemüse). Wir wollen keine: Milchschnitten, Süßigkeiten, Trinkpäckchen und Saftflaschen/Flaschen.

Die Kinder werden nicht zum Essen gezwungen.

## **Frühstück**

Pünktlichkeit zum Frühstücksbeginn ist erwünscht. Es findet gemeinsam im Gruppenzimmer statt. Es gibt Leitungswasser und Milch oder Kakao vom Haus. Kinder, die nach dem Frühstück kommen, sollten bereits gefrühstückt haben.

## **Frühstück in der Krippe**

Die Erzieher:innen decken den Frühstückstisch mit Geschirr und Getränken ein. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Frühstück. Getränke können sie sich aus kleinen Kannen selbst eingießen oder erhalten Unterstützung, sollten sie dies noch nicht können. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihre Plätze selbstständig auf und säubern sich Hände und Gesicht mit einem Lappen. Auch hier können sie auf die Hilfe der Erzieher:innen zurückgreifen.

## **Mittag in der Krippe**

Die Erzieher:innen decken den Tisch zum Mittagessen. Die Kinder können mitunter wählen, welches Besteck sie zum Essen benutzen möchten. Sie können sich selbstständig ihr Essen auf tun; benötigen sie Hilfe, wenden sie sich an die Erzieher:innen. Zum Mittag trinken die Kinder aus ihren von zuhause mitgebrachten Trinkflaschen. Mit einem Fingerspiel, Lied oder Tischspruch wird das Mittagessen gemeinsam begonnen. Die Kinder essen selbstständig oder erhalten Unterstützung, falls diese benötigt wird.

## **Frühstück im Elementarbereich**

Die Erzieher:innen decken den Frühstückstisch mit Geschirr und Getränken ein. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Frühstück. Getränke können sie sich nach Wahl aus großen Kannen selbst eingießen oder um Hilfe bitten. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihre Plätze selbstständig auf.

## **Mittag im Elementarbereich**

Die Erzieher:innen holen den Essenswagen aus der großen Küche. Der Tisch wird gemeinsam gedeckt. Die Kinder können sich ihre Getränke selbstständig eingießen oder um Hilfe bitten. Auch beim Auftun vom Essen können sie selbstbestimmt agieren oder sich unterstützen lassen. Sie essen mit zur Mahlzeit passendem Besteck. Nach einem Tischspruch ist das Mittagessen für alle eröffnet.

## **Gestaltung anregungsreicher Räume**

Die Gruppenräume in unserer Kindertagesstätte sind so gestaltet, dass sich die Kinder wohlfühlen und diese als „ihr“ Zimmer akzeptieren.

Durch verschiedene Gestaltungsmittel (Teppiche, Schränke, Regale) werden den Kindern in den Räumen Spielbereiche mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Das Materialangebot ist den Kindern zugänglich und in der Menge übersichtlich.

Neben den Gruppenzimmern stehen den Kindern noch weitere Räume in der Einrichtung zur Verfügung:

- Bewegungsräume (Wiesenzimmer und Saal) mit verschiedenen Materialien zum Klettern, Turnen und weiterem
- ein Raum mit gepolsterter Wand- und Bodenfläche (Wolkenzimmer) sowie Klettermöglichkeiten, mit Lichteffekten und einer Musikanlage zum Bewegen und Entspannen
- Waschräume mit Möglichkeit zum Spielen und Experimentieren mit Wasser und anderem Material
- Flure, um unter anderem zu Toben, zu Rennen, Auto zu fahren

Der große Garten ist mit einer Rasenfläche, Sandbereichen, Kletterbereichen, Rutschen, Spielhäuser und Schaukeln ausgestattet. Ein asphaltierter Bereich bietet sich zum Fahren mit

Fahrzeugen an. Im kleinen Garten steht den Kindern ein Sandkasten, ein Spielhaus, eine Rutsche und weiteres Spielmaterial zur Verfügung.

In einem gesonderten Bereich des großen Gartens – dem „Wilden Land“ – können die Kinder mit Naturmaterialien Erfahrungen sammeln und auf dem Baumhaus Abenteuer erleben.

## Spiel

Das Spiel ist die Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Hier entdecken sie Neues, arbeiten bereits Erlebtes auf und fördern unter anderem:

- Spaß, Freude, Fantasie
- Konzentration und Ausdauer
- kognitive Fähigkeiten
- Kommunikation
- Grob- und Feinmotorik
- Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien
- das Lernen von Ordnung, Werten und Regeln
- soziale Kompetenzen.

Das Freispiel hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Hier können die Kinder frei über das Spielmaterial, die Spielpartner, die Spieldauer, den Spielort und das Thema des Spiels entscheiden.

Das gelenkte Spiel bietet die Möglichkeit, Kinder an gewisse Spielformen heranzuführen. Hier können gezielte Hilfestellungen gegeben werden, um den Kindern den Einstieg zu erleichtern, Erfolgserlebnisse zu verschaffen und dabei Selbstvertrauen zu stärken. So können sie mit der Zeit immer mehr in die Selbstständigkeit übergehen und haben ein weiteres Spielerlebnis für das Freispiel in ihrem Repertoire.

## Planung und Gestaltung von Projekten

Projekte greifen die Themen der Kinder auf und werden durch die Ideen und Anregungen der Erzieher:innen erweitert. Das Vorgehen und die Inhalte werden partizipativ mit den Kindern geplant. Sollen die Kinder an neue Themen, Materialien, Fertigkeiten und Erfahrungen herangeführt werden, bieten die Erzieher:innen gezielte Projekte an.

Über die Infotafeln vor den Gruppenräumen werden die Projekte sichtbar gemacht.

## Inklusion / Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und wird, so wie es ist, angenommen und seinen Stärken und Schwächen entsprechend gefördert. Wichtig ist, dass alle Kinder Teil der Gruppengemeinschaft sind und somit eine selbstverständliche Akzeptanz von Unterschieden in der Einrichtung und weiterführend in der Gesellschaft erreicht wird.

### **Inklusion**

Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, ein langfristiges Ziel und als einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, der die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder in den Mittelpunkt stellt und Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse begreift. Sie bezieht sich auf alle Arten von Vielfalt (kulturelle, sozio-ökonomische, individuelle usw.), die individuelle Beeinträchtigung ist nur ein Teil davon. Auf dem Weg dorthin muss neben strukturellen Voraussetzungen und dem zur Verfügung stellen von notwendigen Ressourcen auch eine Auseinandersetzung aller pädagogischen Fachkräfte mit ihrer Haltung gegenüber „dem Anderen“ stattfinden. Wir alle sind gefordert, uns auf die individuellen Voraussetzungen eines jedes Kindes einzustellen.

Inklusion darf in unseren Augen aber nicht idealisiert werden. Im Kita-Alltag begegnen wir auch Kindern für die, zumindest unter den jetzigen Voraussetzungen, eine inklusive Betreuung in der Kita nicht die optimale Unterstützung und Förderung bedeutet. Leider fehlen für diese Kinder meist

alternative Betreuungsangebote.

### **Integration**

Grundlage für die integrative Arbeit der Kita Ackerstraße sind ausgebildete Fachzieher:innen, Teilnahmen an der trägerinternen Integrations-AG, das Erstellen von Förderplänen, Kontakt zu Beratungsstellen und/oder therapeutischen Einrichtungen sowie die intensive Elternarbeit. Kinder mit Beeinträchtigung, die bei uns angemeldet werden, können auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher:innen vor der Aufnahme in der Einrichtung hospitieren. So besteht die Möglichkeit einander kennenzulernen und die passende Gruppe für das Kind zu finden.

Wenn sich im Laufe der Kitazeit bei einem Kind eine Auffälligkeit oder eine Entwicklungsverzögerung in den Bereichen Sprache, Verhalten, Motorik oder Wahrnehmung zeigt, wird diese dokumentiert und im Rahmen eines Elterngespräches besprochen. Gemeinsam wird über das weitere Vorgehen beraten. Zudem stellen die Erzieher:innen mögliche Kontakte von Beratungsstellen zur Verfügung. Werden gezielte Schritte eingeleitet, wird die Familie von uns auf diesem Weg stets begleitet und unterstützt.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern sind für die Kita wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, denn sie sind die Experten ihrer Kinder. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die „Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH“ regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

Innerhalb unserer Einrichtung werden in Elternversammlungen die Elternvertreter:innen für die jeweiligen Gruppen gewählt. In einer Versammlung dieser Vertreter:innen werden die Eltern über das aktuelle Kitajahr und anstehende Termine informiert. Zudem können hier Anregungen seitens der Eltern an das Leitungsteam herangetragen werden.

Bei Festen und Ausflügen ist die Unterstützung der Familien immer gern gesehen.

### **Eingewöhnung**

„Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Kind und den [Erzieher:innen] ist wesentliche Grundlage für die Bildungsprozesse in der Kindertagesstätte, daher gebührt der Eingewöhnung des Kindes in das Kitaleben besonderer Aufmerksamkeit.“<sup>1</sup>

Das Vorgehen bei der Eingewöhnung in unserer Einrichtung beruht auf der Bindungstheorie von Bowlby.<sup>2</sup> Zudem orientieren wir uns am Berliner und am Münchener Eingewöhnungsmodell.

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Erziehungsberechtigten beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. In einem Gespräch wird über den Sinn und Zweck der Eingewöhnung, den Ablauf, die voraussichtliche Dauer und die Mitwirkung der Bindungspersonen aufgeklärt. Sofern möglich, wird ein erster Kontakt zu den zukünftigen Erzieher:innen hergestellt.

### **Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel**

Der altersbedingte Wechsel aus der Krippe in den Elementarbereich erfolgt in der Regel nach

---

<sup>1</sup>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.), 2014, Das Berliner Bildungsprogramm, S. 49, Berlin, Verlag das Netz

<sup>2</sup>Bowlby, J. (2001): Frühe Bindung und kindliche Entwicklung, München: Reinhardt.

unserer Sommerschließung. Entwicklungsbedingte Wechsel von Krippenkindern können jedoch auch im Laufe des gesamten Jahres stattfinden.

Die Planung beginnt bereits im Frühjahr, um einen schonenden Übergang für alle Beteiligten zu schaffen. Welche Kinder am besten in welche Gruppe wechseln, wird im Allgemeinen vom Leitungsteam festgelegt. In Rücksprache mit dem Team werden diese Ideen finalisiert und an die Eltern kommuniziert.

Fortan werden erste Kontakte zwischen den Kindern und den Erzieher:innen der neuen Gruppe geknüpft. So finden zum Beispiel kurze Besuche im neuen Gruppenraum statt, die Krippen Kinder nehmen am Mittagessen bei „den Großen“ teil oder verbringen bei pädagogischen Angeboten etwas Zeit mit den zukünftigen Gruppenmitgliedern und Erzieher:innen. Dabei werden sie von vertrauten KollegInnen aus der Krippe begleitet.

Während dieser Zeit nehmen die Erzieher:innen auch den Kontakt zu Ihnen als Eltern auf.

Nach der Sommerschließung bringen die Eltern ihre Kinder in die neue Gruppe. Sie haben auch hier die Möglichkeit die Eingewöhnung zu begleiten.

## Übergang in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind geht einher mit Veränderungen.

Schulkind zu sein bedeutet auch, einen stärker fremdbestimmten Zeitplan befolgen zu müssen und mit Frustrationen umgehen zu lernen, wenn eigene Bedürfnisse, hinter denen der Schule, zurückstehen müssen. Bei den meisten Kindern löst der anstehende Übergang einen Motivationsschub aus und sie stellen sich der neuen Herausforderung mit Stolz und Engagement.

Im Rahmen eines zusätzlichen pädagogischen Angebots werden die Kinder in altershomogenen Gruppen auf dieses Setting vorbereitet. Hier treffen sich die „Vorschulkinder“, um erste Erfahrungen in einer Umgebung zu machen, die ein gewisses Maß an Ausdauer und Leistungsbereitschaft von ihnen fordert. Jedes Kind hat einen eigenen Arbeitskasten mit Stiften, Kleber und einer Schere. Für diese Dinge sind die Kinder selbst verantwortlich.

Ihre Arbeiten werden in einem gesonderten Hefter gesammelt.

Wir pflegen Kontakte zu Grundschulen und nutzen diese Kooperationen für Kinder und auch für die Eltern (gemeinsamer Elternabend).

## Zusammenarbeit im Team und mit Leitung

Das Team der Kita Ackerstraße profitiert von den unterschiedlichen Stärken der einzelnen Mitarbeiter:innen. Sie kommen der Arbeit mit den Kindern zugute, dem Austausch mit den Familien und auch der teaminternen Entwicklung von Ideen oder der kollegialen Unterstützung.

Aktuell betreuen 24 Erzieher:innen die Kinder. Zwei Mitarbeitende befinden sich in der berufsbegleitenden Fachausbildung. Fünf Pädagog:innen sind Fachkräfte für Integration, ein/eine Pädagog:in ist Facherzieher:in für Sprache.

Eine Köchin und zwei Hauswirtschaftskräfte versorgen die Kita mit Mahlzeiten.

Auch ein Hausmeister unterstützt das Team zweimal in der Woche.

Um eine zielgerichtete pädagogische Arbeit zu gewährleisten, steht das Team im regelmäßigen Austausch miteinander.

Monatlich findet eine pädagogische Besprechung mit der Kitaleitung und dem gesamten Team statt. Zusätzlich treffen sich die Kleinteam der Bereiche einmal im Monat, um sich auszutauschen.

Bei akuten Themen findet sich das Team in außerordentlichen Besprechungen zusammen,

um schnell nach Lösungen zu suchen.

## Qualitätsentwicklung

Der Träger setzt sich seit vielen Jahren mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auseinander. Das im Jahre 2003 eingesetzte Qualitätsmanagement hat gemeinsam mit dem Qualitätszirkel eine Vielzahl von Qualitätsstandards entwickelt, die Maßstab und Richtlinie der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtungen sind. Allen MitarbeiterInnen steht eine trägerinterne Fachbibliothek zur Verfügung, die ständig um aktuelle Titel erweitert wird.

In einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen werden spezifische und aktuelle Themen behandelt und der Austausch zwischen den Einrichtungen gepflegt. Zurzeit besteht eine Krippen-AG, eine Integrations-AG, Fach-AG Sprache und eine Stellvertretungs-AG.

Fortbildungen sind ein wesentlicher Aspekt der Team- und Personalentwicklung. Sie dienen als Instrument der fachlichen Weiterentwicklung und Kompetenzerweiterung sowie der Erweiterung vorhandener Perspektiven. Gleichzeitig fungieren sie als Motivationsschub für neue oder auch veränderte Ansätze in der Arbeit der Kita beziehungsweise der einzelnen Erzieher:In. Durch Fortbildungen soll zudem die Reflexion der eigenen Arbeit angeregt und unterstützt werden. Fortbildungen finden sowohl für das ganze Team als auch für einzelne Teammitglieder statt.

Darüber hinaus werden in bestimmten Fortbildungsfeldern Fach-Erzieher:innen geschult, deren Auftrag es ist, gewonnene Kenntnisse dem gesamten Team zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich besteht Übereinstimmung darin, dass das Umsetzen von Fortbildungsthemen in die Praxis bessere Erfolgschancen liefert, wenn dies nicht nur von einzelnen Teammitgliedern umgesetzt und getragen wird.

Seit 2008 findet in den Häusern die interne Evaluation statt. Im Laufe des Kitajahres evaluiert das Kita Team gemeinsam einen zuvor ausgewählten Themenkomplex. Dafür wird die Einrichtung an zwei Tagen im Jahr geschlossen.

Im Abstand von 5 Jahren wird die Kita extern evaluiert.

Im Zweijahresrhythmus werden mit allen Mitarbeitenden Personalentwicklungsgespräche geführt. Der Austausch über die Arbeitssituation und die Rahmenbedingungen führt zu gemeinsamen Zielvereinbarungen, deren Umsetzung durch konkrete Fördermaßnahmen gezielt unterstützt wird. Die Qualität der Arbeit der Mitarbeiter:innen und ihre Zufriedenheit ist Voraussetzung für eine gelingende, den hohen gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Jede Kitaleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Aktualität der Kitakonzeption und nimmt gemeinsam mit dem Team die nötigen Korrekturen aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und pädagogischen Entwicklungen vor.